

# BACH-CHOR

AN DER  
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

**Ich bin vergnügt mit meinem Glücke**

BWV 84



Sonnabend, 5. Februar 2022, 18 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

---

## Mitwirkende

---

Sopran	Christina Roterberg
Orgel	Wolfgang Seifen
Orgelpositiv	Peter Uehling
Bach-Chor	
Bach-Collegium	
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Pfarrer Martin Germer

---

---

## Kantategottesdienst

---

**WOLFGANG SEIFEN**

**Symphonisches Scherzo**

*Improvisation*

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: 1. Korinther 9,24-10,5



1. Wir glau - ben all an ei - nen Gott, Schöp - fer  
 2. Wir glau - ben auch an Je - sus Christ, sei - nen  
 3. Wir glau - ben an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,  
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,  
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -  
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,  
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;  
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren  
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi - der  
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für uns, die wir warn ver -  
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für uns, hüt und  
 2. lo - ren, am Kreuz ge stor - ben und vom  
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist be -

n. 3. Str.

1. wacht; es steht al - les in sei - ner Macht.  
 2. Tod wie - der auf - er - stan - den durch Gott.  
 3. reit uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

## Ansprache



1. Es ist das Heil uns kom - men her von  
 die Werk, die hel - fen nim - mer - mehr, sie

1. Gnad und lau - ter Gü - te;  
 kön - nen nicht be - hü - ten.

Der Glaub sieht Je - sus Chris - tus an, der hat für

uns ge - nug ge - tan, er ist der Mitt - ler wor - den.

8. Sei Lob und Ehr mit hohem Preis / um dieser Guttat willen /  
 Gott Vater, Sohn und Heilgem Geist. / Der woll mit Gnad  
 erfüllen, / was er in uns ang'fangen hat / zu Ehren seiner  
 Majestät, / dass heilig werd sein Name;

9. sein Reich zukomm; sein Will auf Erd / g'scheh wie im  
 Himmelsthron; / das täglich Brot noch heut uns werd; / woll  
 unsrer Schuld verschonen, / wie wir auch unsern Schuldner  
 tun; / lass uns nicht in Versuchung stehn; / lös uns vom Übel.  
 Amen.

Mt 6,9-13

T: PAUL SPERATUS 1523

M: MAINZ UM 1390, NÜRNBERG 1523/24

---

**J. S. BACH****Ich bin vergnügt mit meinem Glücke**Kantate Nr. 84

---

Aria  
*Soprano*

Ich bin vergnügt mit meinem Glücke,  
Das mir der liebe Gott beschert.  
Soll ich nicht reiche Fülle haben,  
So dank ich ihm vor kleine Gaben  
Und bin auch nicht derselben wert.

Recitativo  
*Soprano*

Gott ist mir ja nichts schuldig,  
Und wenn er mir was gibt,  
So zeigt er mir, dass er mich liebt;  
Ich kann mir nichts bei ihm verdienen,  
Denn was ich tu, ist meine Pflicht.  
Ja! wenn mein Tun gleich noch so gut geschienen,  
So hab ich doch nichts Rechtes ausgerichtet'.  
Doch ist der Mensch so ungeduldig,  
Dass er sich oft betrübt,  
Wenn ihm der liebe Gott nicht überflüssig gibt.  
Hat er uns nicht so lange Zeit  
Umsonst ernähret und gekleidt  
Und will uns einsten seliglich  
In seine Herrlichkeit erhöhn?  
Es ist genug vor mich,  
Dass ich nicht hungrig darf zu Bette gehn.

Aria  
*Soprano*

Ich esse mit Freuden mein wenig Brot  
Und gönne dem Nächsten von Herzen das Seine.  
Ein ruhig Gewissen, ein fröhlicher Geist,  
Ein dankbares Herze, das lobet und preist,  
vermehret den Segen, verzuckert die Not.

Recitativo  
*Soprano*

Im Schweiß meines Angesichts  
Will ich indes mein Brot genießen,  
Und wenn mein Lebenslauf,  
Mein Lebensabend wird beschließen,  
So teilt mir Gott den Groschen aus,  
Da steht der Himmel drauf.  
O! wenn ich diese Gabe  
zu meinem Gnadenlohne habe,  
So brauch ich weiter nichts.

Chorale

**Ich leb indes in dir vergnügt  
Und sterb ohn alle Kümmeris,  
Mir genüget, wie es mein Gott füget,  
Ich glaub und bin es ganz gewiss:  
Durch deine Gnad und Christi Blut  
Machst du's mit meinem Ende gut.**

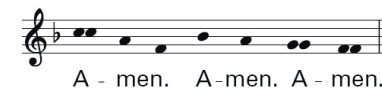
Liturg und Gemeinde

Vaterunser

Liturg

Segen

Gemeinde



Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende  
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

---

## Zum Werk

---

### Außer den weltlichen Kantaten

BWV 204 *Von der Vergnügbarkeit und*

BWV 209 *Non sa che sia dolore*

hat Bach nicht weniger als sechs kirchliche Sopran-Solokantaten hinterlassen. Sie bieten durchwegs dankbare Vokalpartien, die mit Albert Schweitzer „allen Bach beflissenen Sopranistinnen ... zur täglichen Übung empfohlen“ werden können. Bis auf die kaum gespielten Trauungskantaten

BWV 202 *Weichet nur, betrübte Schatten und*

BWV 210 *O holder Tag, erwünschte Zeit*

haben sich denn auch vier dieser Solokantaten nicht nur dank der Ermahnung von Schweitzer (1907 noch prophetisch anmutend!) als fester Bestand in unserem kirchenmusikalischen Leben eingebürgert. Es sind dies die Kantaten

BWV 51 *Jauchzet Gott in allen Landen,*

BWV 52 *Falsche Welt, dir traue ich nicht,*

BWV 84 *Ich bin vergnügt mit meinem Glücke und*

BWV 199 *Mein Herze schwimmt im Blut.*

Die erstgenannte – und wohl meistgespielte – verdankt ihre Popularität den virtuoson Koloraturen der Solostimme und dem festlichen Glanz der Solotrompete. Die zweite ist beliebt wegen ihrer bekannten Instrumentaleinleitung; es ist der erste Satz des Brandenburgischen Konzertes in F-Dur. Unsere heutige Kantate verkörpert die stille, demütige, man könnte auch sagen: naive Rolle; die Kantate erfordert wenig instrumentalen Aufwand und passt praktisch für alle Anlässe. Die erst 1913 aufgefundenene Kantate BWV 199 ist vielleicht Bachs schönste Soprankantate, zumindest aber die umfangreichste und tiefgründigste. Sie ist ein Paradestück für einen lyrischen Sopran.

Zurück zu unserer heutigen Kantate. Sie entstand um 1730 und geht möglicherweise auf den Text einer weltlichen Kantate von Picander – *Ich bin vergnügt mit meinem Stande* – zurück. Wenn dies stimmt (nachweisen lässt es sich nicht), so käme als Umdichter sicherlich Bach selbst in Frage (eine anhand anderer Beispiele unschwer zu belegende Hypothese, der in der heute hochspezialisierten und von historischen Daten und Belegen überquellenenden Bach-Forschung unerklärlich wenig Bedeutung beigemessen wird).

Die erste Arie mutet wie ein Konzert für Soloinstrument (Oboe) und Sologesang an. Feierlich schreitende, punktierte Rhythmen wechseln mit zart ausgesponnenen Sechzehntel-Koloraturen. Der das ganze Stück durchziehende, sanfte Tanzcharakter soll gewiss die Zufriedenheit mit dem irdischen Glück ausdrücken, „das mir der liebe Gott beschert“. Im Gegensatz zum Text „Soll ich nicht reiche Fülle haben, so dank ich ihm für kleine Gaben“ ist der Satz alles andere als klein geraten. Mit seiner „reichen Fülle“ von 158 Takten soll er jedoch die geduldige Gleichmut als die wahre Fülle göttlicher Gaben versinnbildlichen, eine recht individuell-theologische Glaubenshaltung, typisch für die Zeit J. S. Bachs und uns heute nicht mehr recht verständlich.

Nach einem vom Continuo begleiteten Rezitativ folgt der anmutige Quartettsatz „Ich esse mit Freuden mein weniges Brot“ für Sopran, Oboe, Solovioline und Continuo. Besonderen Reiz erhält das Stück durch das häufige Wechseln von Ein- und Zweistimmigkeit der beiden Soloinstrumente, wobei die Oboe bald die Spitzentöne der Violine markiert, bald mit dieser kanonischen Imitation ausführt.

The image displays the first system of musical notation for the Quartet Set (BWV 199, 1st Movement). It features two staves: Oboe and Violin. The key signature is D major (one sharp) and the time signature is 3/8. The Oboe part begins with a quarter note D, followed by eighth notes E, F, G, A, B, C, D. The Violin part begins with a quarter note D, followed by eighth notes E, F, G, A, B, C, D. The bottom system shows the continuation of the Oboe and Violin parts, with the Oboe playing a melodic line and the Violin providing harmonic support with sixteenth notes.

Das zweite Rezitativ ist durch die Begleitung des Streichorchesters besonders hervorgehoben. Hier finden sich auch erstmalig Anklänge an das Sonntagsevangelium von den Arbeitern im Weinberg: „so teilt mir Gott den Groschen aus“ (Matth 20, 1-16, Lesung für den Sonntag Septuagesimä).

Der Schlusschoral, die zwölfte Strophe des Liedes *Wer weiß, wie nahe mir mein Ende* (1688) – gesungen auf Georg Neumarks wunderbare Melodie *Wer nur den lieben Gott lässt walten* – beschließt die Kantate.

*Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1974.*

Nächster Bach-Kantategottesdienst  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Sonnabend, 19. Februar 2022 um 18 Uhr**

### **Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt BWV 18**

Kantate für Sopran, Tenor, Bass, Chor,  
Flöten, Fagott, Streicher und Basso continuo

Hannah Schmidt-Ott (Sopran),  
Volker Arndt (Tenor), Jörg Gottschick (Bass)

Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturgin: Pfarrerin Katrin Oxen

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen  
finden Sie auch im Internet: [www.bach-chor-berlin.de](http://www.bach-chor-berlin.de)

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: [kontakt@bach-chor-berlin.de](mailto:kontakt@bach-chor-berlin.de)